

## Is there anybody outthere - 5. Klasse trifft Aliens

**Nur eine Frage blieb ungeklärt, als die 5. Klasse am 23.11.2011 ins Theater an der Parkaue fuhr: „Warum ist da ein Flugzeug im Theaterlogo?!“**

(rb) Ansonsten wurden alle Fragen beantwortet, die die 28 eifrigen Theaterbesucher hatten und es passierte auch sonst noch ziemlich viel an diesem Tag. Zunächst stand natürlich das Theaterstück im Mittelpunkt.

In „DorothyAndAlice“ geht es um zwei Aliens, DorothyAndAlice, die auf die Erde kommen. Sie haben einen Auftrag: Den Really Intelligent Computer (RIC) zu reparieren, weil der Computer denkt, er sei allein im All und könne alles bestimmen. Die Aliens gehen zusammen mit den Zuschauern auf eine spannende Reise. Während der eine Alien sich auf den Weg macht, um den



Computer zu reparieren, kümmert sich der andere um die Kontaktaufnahme mit den Menschen – den Zuschauern. Das alles wird gewürzt mit ganz viel Musik und Gesang. Nach der Rettung der Erde verlassen DorothyAndAlice wieder die Erde und die Zuschauer nach knapp einer Stunde englischen Theaters den Saal.

Während dann die anderen Fünftklässler frühstückten und sich über das Theater austauschten, gab es

für Amelie Schneider, Joshua Rothaug und Kim noch eine kleine Extraportion Theater, sie führten ein Interview mit den Schauspielern.

Auf dem Heimweg wurde dann noch ein wenig über das „Flugzeug im Logo“ gerätselt, na ja, vielleicht können wir das beim nächsten Besuch klären, denn das Theater an der Parkaue sieht die 5. Klasse bestimmt bald wieder.

### Theater wie in der Sauna

*Tim Blue (48, spricht fast nur englisch) und Stefan Vaupel (34) spielen im Stück „DorothyAndAlice“, sie werden interviewt von Amelie, Joshua und Kim aus der 5. Klasse.*

**Bechstein Journal:** Wie war das mit der Vorbereitung?

**Stefan Vaupel:** Die eigentlichen Proben dauerten etwa 6 Wochen, insgesamt wurde das Stück aber über 6 Monate vorbereitet, von den ersten Ideen, über Texte, Musik, Bühnenbild ist das ein langer Weg. Ein besonderes Problem war, dass Tim sich kurz vor der Premiere den Arm gebrochen hatte. Bis drei Tage vor der Premiere trug er einen Gipsverband, was schwierig war. Aber zur Premiere war dann alles o.k., er stieg ohne Gips in den Gummianzug.

**Bechstein Journal:** Wie spielt es sich in den Gummianzügen?

**Stefan Vaupel:** Es ist sehr heiß, es fühlt sich an, als wären wir in einer Sauna.

**Bechstein Journal:** Was gefällt euch am Stück?

**Stefan Vaupel:** Das Stück ist voller Energie, mit viel Musik. Und es ist für mich - bei allem Spaß – eine

Herausforderung, weil es auf Englisch ist. Das ist natürlich von Vorteil für Tim, da er nur Englisch spricht. Außerdem ist das Stück ziemlich lustig, durch die Außerirdischen.

**Bechstein Journal:** Wie ist es zum Stück gekommen?

**Stefan Vaupel:** Wir haben uns das Stück selbst ausgedacht. Wir schrieben schon mal ein ähnliches Stück, das „Dr. Sue“ heißt. Wir wollten nochmal etwas ähnliches machen, aber mit zusätzlichen Ideen z.B. aus „Alice im Wunderland“ und „Der Zauberer von Oz“.

**Bechstein Journal:** War es schwer, den Text und die Lieder zu lernen?

**Stefan Vaupel:** Ja!

**Tim Blue:** Nein, nur bei einem Lied vergesse ich immer den Anfang.

**Bechstein Journal:** Sprecht ihr noch andere Sprachen? -

**Stefan Vaupel:** Noch ein wenig schwedisch.

**Tim Blue:** Ich spreche ein wenig spanisch und etwas deutsch.

**Bechstein Journal:** Haben sie noch etwas anderes gespielt?

**Stefan Vaupel:** Zusammen haben wir „Dr. Sue“ auch auf Englisch gespielt, ansonsten habe ich bestimmt schon in 60 Theaterstücken mitgespielt, viele in der Parkaue.

**Bechstein Journal:** Sagen sie immer alles genau nach der Textvorlage?

**Stefan Vaupel:** Eigentlich schon, es kommt aber immer ein bisschen auf das Publikum an. Wenn die sehr laut sind, dann können wir nicht einfach weiter machen. Da kürzen wir dann auch. Manchmal sagen wir auch mal statt „Hello“ ein „Hey“ – so was ist aber nicht schlimm.

**Bechstein Journal:** Danke für das Interview!

*recherchiert von Joshua Rothaug, Amelie Schneider und Kim*